Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 31

Artikel: Felbermann's Rache
Autor: [s. n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-522996

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hotel in Berlin, das sie zur Zeit weiter verpachtet haben. Diesen Hotelring wollen die Eberbachs nun erweitern, indem sie das an Savoy anschliessende Hotel Monopol und das Terminus-Hotel auf die Admiralsgarten-Bad-A.-G. und das Savoy-Hotel aufpfropfen und dort einen imposanten Monumental-Hotelbau aufführen werden. Ja, der Plan der Eberbachs geht noch weiter. Sie beabsichtigen, den ganzen Gebäudekomplex vom Monopol-Hotel bis zur Komischen Oper an der Weidendammer Brücke ihrem Riesenhotel anzugliedern.

Mag auch die Idee an sich in der heutigen Zeit der Vertrustung des Wirtschaftslebens richtig angelegt sein und mögen auch für den Hotelbetrieb die allgemeinen Wirtschaftsgesetze Geltung haben, dass ein Trust spesensparend wirkt, so fragt es sich doch, ob dieses grandiose Projekt unter den gegenwärtigen Geldverhältnissen überhaupt durchführbar sein wird. Denn an Zwischengewinnen aller Art hat es bei dem Erwerb der verschiedenen Grundstücke nicht gefehlt, und hier setzt das öffentliche Interesse ein. Das Terminus-Hotel, das Herr Eberbach am 1. April dieses Jahres für 1,590,000 Mark erwarb, brachte er kurz darauf in die Monopol-Hotel-A.-G. für 2 Mill. Mk. ein, und das Monopol-Hotel, das er im Dezember vorigen Jahres für 7 Mill. Mk. ankaufte, inferierte er in dieselbe Monopol-Hotel-A.-G. wenige Monate später mit einem Aufgeld von 2 Millionen Mk. Zu diesen Zwischengewinnen von 2,400,000 Mk. treten die hohen Agios, die Herr Eberbach für die mit fremdem Gelde gekauften Kaiserhof-Aktien und Admiralsgarten-Bad-Aktien zahlen muss und werden weiter die enormen Kosten des Ankaufs der neuen Grundstücke und des Um- und Ausbaues des neuen Riesenhotels hinzukommen. Anscheinend haben die Eberbachs nicht allzuviel eigenes Kapital in den Unternehmungen stecken. Denn es ruhen auf dem Monopol-Hotel allein an erster Stelle eine Hypothek von 5,000,000 Mk. die die „Bayerische Hypotheken- und Wechselbank“ hergab, sowie eine zweite Hypothek von $1^1/_4$ Mill. Mk., die für dasselbe Institut unter Garantie der Nationalbank eingetragen ist. Erst dann folgen die Hypotheken der Eberbachs in Höhe von $1^3/_4$ Mill. Mk. Um den Plan indessen bis hierher reifen zu lassen, mussten die Unternehmer bereits zu steigenden und jedenfalls viel zu teuren Kursen die Aktien der Admiralsgarten-Bad-A.-G. im offenen Markt aufkaufen. Diese sowohl wie die Kaiserhof-Aktien sind zur Zeit bei Bankinstituten lombardiert, was fortlaufend grosse Zinslasten verursacht. Vor kurzem verlautete erst, dass ein erstes hiesiges Institut die Lombardierung eines grossen Postens dieser Aktien abgelehnt habe, obwohl 7 % Zinsen nebst bedeutenden vierteljährigen Reportszinsen geboten wurden. Beweis genug, dass man in Finanzkreisen dem gigantischen Trustplan der Gebr. Eberbach skeptisch gegenübersteht.

Bis der Neubau fertig ist und Renten bringt, müssen die Eberbachs wohl oder übel die mit fremdem Geld gekauften Aktien durchhalten. Ob alle diese Unkosten jemals durch das neue Riesenhotel zu verzinsen sein werden, kann erst die Zeit entscheiden. Allerdings hat die Entwicklung des Berliner Fremdenverkehrs gezeigt, dass alle bisherigen Hotelbauten dem Fremdenzufluss nicht genügten, so dass beständig neue Gast- und Logierhäuser im Bau begriffen sind. Indessen handelt es sich bei dem Trustprojekt der Eberbachs ebenso wie bei der Hotelgründung der Aschinger-A.-G. des Fürstenhofs um ein Unternehmen, das, auf teurem Boden erbaut und luxuriös ausgestattet, nur auf die potentesten Kreise der Fremden angewiesen bleiben muss. Ob jedoch der von Jahr zu Jahr wachsende Fremdenzustrom so viel begüterte Fremde nach Berlin bringen wird, die Preise von 8 bis 15 Mk., wie sie in den modernen Luxusbauten pro Zimmer verlangt werden, zahlen können, das ist der springende Punkt bei der Rentabilitätsberechnung auch des neuen Hoteltrusts.

Felbermann's Rache.

Erscheint da eines schönen Tages „Freund“ Felbermann in einem Hotel nahe der Schweizergrenze. Der Name des Hotels tut nichts zur Sache. Sein bekanntes, mehr als selbstbewusstes Auftreten, imponiert jedoch dem Direktor (Mitglied) nicht und deshalb wird dem Felbermann auch nicht die entgegenkommende gastfreundliche Aufnahme zu teil, auf die er in seinem bekannten Grössenwahn glaubt Anspruch erheben zu dürfen. Einige Zeit darauf erhält der betr. Direktor eine Nummer des Felbermann'schen Blattes, worin folgendes zu lesen steht:

„Ein Fremdenplatz, welcher sich viel Mühe gibt, die Fremden herbeizuziehen, ist der reizend gelegene Ort X., wo ein Hotel ersten Ranges vor einigen Jahren eröffnet wurde. Unter richtiger Führung würde das Geschäft ohne Zweifel blühen, denn die Umgebung bietet sehr viel, jedoch frage ich mich, ob der gegenwärtige Direktor der richtige Mann am richtigen Platz ist. Ich könnte noch mehr sagen, aber es ist nicht meine Gewohnheit jemanden zu beleidigen.“

Der betr. Direktor hat sich vielleicht im ersten Moment über diesen Ausfall geärgert, er möge sich aber trösten; denn erstens ist unseres Wissens das Geschäft unter seiner Leitung in die Höhe gegangen und zweitens hat die Felbermann'sche Zeitung wohl eine Menge fingierter Abonnenten, aber — keine Leser. Also ein Schlag ins Wasser.

Kleine Chronik.

Bern. Das Hotel Eiger mit geht mit dem 1. Sept. pachtweise an Herrn Hans Schwammberger über.

Rom. Die Direktion des Modern Hotel wurde Herrn F. W. Lippe aus Basel übertragen.

Davos. Die Aktiengesellschaft Sanatorium Schweizerhof zahlt pro 1906/07 eine 5 %ige Dividende aus.

Lugano. Die Herren Gassmann und Adler haben von Herrn Charles Landry das Hotel Washington, Pension Eden, mit Antritt auf 1. August übernommen.

Basel. Die bauliche Vereinigung der beiden Hotels Victoria und National ist seit 14 Tagen vollendet. — Der neuerstellte Anbau des Hotel Schweizerhof ist dem Betrieb übergeben worden.

Brissago. Das Grand Hotel, das nunmehr in den Besitz der Herren Landry und Somazzi übergegangen, beabsichtigt, die nicht unbedeutenden eisenhaltigen Heilquellen zu verwerten.

Fremdenverkehr in Norddeutschland. Eine Statistik des Vereins der deutschen Kurorte kommt zum Schlusse, dass im Jahre 1905 nur in den deutschen Kurorten, See- und Heilbäder ca. 450 Mill. Fr. von den Kurgästen ausgegeben worden seien.

Pontresina. Die Herren Joh. Saratz-Zambail, Gaudenz Zambail-Saratz, Franz Pidermann-Zambail und Andreas Florian Zambail haben unter der Firma Fl. Zambail sel. Erben eine Kollektivgesellschaft eingegangen, um das Hotel Roseg weiterzuführen.

Gelbe Invasion. In einem der Hotels des waadtländischen Luftkurorts Gryon serviert ein japanischer Kellner. Er erklärt laut *Gaz. de Laus.* von seiner Regierung zur Erlernung des Hotelbetriebs in die Schweiz gesandt worden zu sein. Er fing bei den geringsten Dienstleistungen an und will die ganze Stufenleiter der Hotelhierarchie bis zum Direktor durchlaufen; dann gedenkt er ins Land der aufgehenden Sonne zurückzukehren und dort einen Gasthof nach Schweizer Muster einzurichten zum besten der Sommerfrischler und Touristen in Japan.

New-York. Am Montag morgen ist das Hotel Long Beach auf Long Island, eines der grössten Hotels der atlantischen Küste, vollständig niedergebrannt. Menschenleben sind keine zu beklagen, aber 800 Reisende haben alle ihre Effekten verloren. Das Feuer war um 5 Uhr morgens im I. Stock ausgebrochen. Das Personal hatte gerade noch Zeit, die Reisenden zu wecken, welche sich nur halb angekleidet in die benachbarten kleinen Häuser retten konnten. Der Schaden wird auf ungefähr 200,000 Dollars geschätzt.

St. Moritz. Zum Schutze der Alpenpflanzen hat der Gemeindevorstand auch eine Verordnung erlassen, die folgenden Wortlaut hat: Das Pflücken von Alpenpflanzen, ganz besonders des Edelweiss, um damit Handel in und ausser der Gemeinde zu treiben, ist strengstens verboten. Dieses Verbot bezieht sich in erster Linie auf alle Hirten, sowie auf Arbeiter und Angestellte unserer Gemeinde und von auswärts. Einwohnern, sowie den Kurgästen ist es erlaubt, solche Pflanzen zur eigenen Verwendung zu pflücken, jedoch nur in kleinen Quantitäten, sodass jeder Verdacht auf Widersetzlichkeit ausgeschlossen ist.

Bescheidenheit ..... Mainz, 29. Juli 1907. An die tit. Direktion des Hotel ..... Im Begriff, eine Ferienreise anzutreten, erlaube ich mir, an Sie die ergebene Anfrage zu richten, ob Sie wohl geneigt seien, mich für ein Konzert in Ihrem Hotel zu verpflichten. Ich würde mich bereit erklären, einen vollständigen Liederabend, teilweise eigene Kompositionen, gegen Vergütung der Reisekosten II. Klasse ab Appenweier (Baden) für meine Frau und mich, sowie 2 Tage freien Aufenthaltes und Verpflegung, zu geben. Dieses aussergewöhnliche Anerbieten mache ich Ihnen nur, weil ich meine Ferienreise bis nach der Schweiz ausdehnen möchte. Mein Name, der in der Kunstwelt bekannt ist, wird Ihnen Garantie für eine gute Leistung bieten. Hochachtungsvoll *Heinrich Pfaff*, Komponist und Sänger.

Verkehrswesen.

Die elektrische Bahn Bellinzona-Mesocco ist am Samstag morgen eingeweiht worden.

Bern-Oberland. Der Verkehr zwischen Bern und dem Oberland nimmt jeden Sommer eine solche Ausdehnung an, dass in der oberländischen Presse die Anlage eines zweiten Geleises gefordert wird.

Extrazüge nach der Schweiz. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge sind noch folgende Extrazüge aus Deutschland und Belgien in Sicht: Für den August sind den Schweizer. Bundesbahnen nicht weniger als 12 via Elsass-Lothringerbahn und 5 via Badische Bahn eintreffende Ferienextrazüge avisiert. Von Brüssel kommend, ist die Ankunft der zwei ersten Züge am 5. August vorgesehen. Sodann ebenfalls auf der Elsass-Lothring-rlinie sind für den 11. August folgende vier Extrazüge avisiert: von Köln, von Dortmund, von Essen und von Hagen. Die Ankunft weiterer Ferienextrazüge ist festgesetzt wie folgt: 15. August von Hamburg, 15. August von Bremen, 16. August von Berlin, 16. August von Halle. Die zwei letzten Züge treffen, von Brüssel kommend, am 20. August ein. Via Badische Bahn treffen die fünf angezeigten Züge am 10. August ein, 2 von Köln, je 1 von Dortmund, von Düsseldorf und von Hagen.

Postverkehr. Nach einer Statistik steht die Schweiz im Postverkehr an hervorragender Stelle. Wenn man untersucht, wieviel „von und nach dem Inland bestimmte und nach dem Ausland bestimmte taxpflichtige Briefe und Postkarten“ versandt werden, so erscheint die Schweiz mit einer Zahl von 64,5 Stück pro Einwohner im dritten Rang. Die erste Stelle nimmt hier Grossbritannien mit 81 Stück ein, nach ihm kommen die Vereinigten Staaten mit 71,2. Deutschland folgt der Schweiz erst in ziemlich grossem Abstand mit 54,3, Frankreich weist nur 26,8 Stück auf. Am untersten Ende der Reihe erscheinen die Türkei mit 0,58, Aegypten mit 2,3, Serbien mit 4 und Russland mit 5,4 Stück. Noch interessantere Beziehungen ergibt die Statistik über den Postverkehr mit dem Ausland allein, nach einzelnen Ländern geordnet. Da haben wir z. B. die Tatsache, dass im internationalen Verkehr mit Postpaketen die Schweiz mit ihren $3^1/_2$ Millionen Einwohnern der zweitstärkste Kontrahent des Deutschen Reiches ist. An erster Stelle steht dort naturgemäss Oesterreich (26 Millionen Einwohner), dagegen kommen Frankreich (39 Millionen Einwohner), Italien (33 Millionen Einwohner), Russland (135 Millionen Einwohner), Grossbritannien (43 Millionen Einwohner) und alle übrigen europäischen Staaten erst hinter, zum Teil erst recht weit hinter der Schweiz. Auch bei Frankreich hat die Schweiz im Postpaketverkehr die zweite Stelle, in Oesterreich nimmt sie dritte, in Italien die vierte ein. Etwas weiter zurück steht die Schweiz im internationalen Briefverkehr dieser Staaten; da steht sie bei Deutschland im 4. Rang (nach Oesterreich, Grossbritannien und Frankreich), bei Frankreich und Italien im 5. und bei Oesterreich im 6. Rang. Im internationalen Postverkehr der Schweiz rücken Deutschland und Frankreich mit den grössten Ziffern auf. Dann folgen im Briefverkehr Italien und Grossbritannien, im Postpaketverkehr dagegen steht Oesterreich an dritter, Italien an vierter und Grossbritannien an fünfter Stelle.

Eiserne Personen- und Post-Wagen. Die Verwendung von Eisen beim Bau von Personenwagen ist, wie der Wochenschrift „Prometheus“ entnommen wird, von den Amerikanern nach den schlechten Erfahrungen, die man mit den hölzernen Wagen bei verschiedenen Eisenbahnunfällen auf Hoch- und insbesondere Untergrundbahnen gemacht hat, vor einigen Jahren sehr energisch aufgenommen worden und hat sich so gut bewährt, dass man jetzt in den Vereinigten Staaten bei den grösseren Eisenbahnverwaltungen bereits allgemein dazu übergeht, diese Bauart bei Neuanschaffungen ausschliesslich zu verwenden. Bei den ersten Unglücksfällen, denen derartige Wagen ausgesetzt waren, haben sie gegenüber den hölzernen Wagen eine grosse Ueberlegenheit gezeigt. Bei einem Brande im Tunnel unter dem Broadway auf der *Rapid Transit Railway* in New-York haben die eisernen Wagen standgehalten, obgleich sogar ihre Aluminiumbeschläge vernichtet wurden, während die gleichzeitig in den Zug eingestellt gewesenen hölzernen Wagen gänzlich vom Feuer verzehrt wurden. Bei einem heftigen Zusammenstoss zwischen einem stehenden und einem von hinten darauffahrenden Zug wurde ein hölzerner Wagen zwischen zwei eisernen völlig zusammengedrückt, während die eisernen Wagen nur unerhebliche Beschädigungen erlitten. Wenn dies auch noch nicht als beweiskräftig angesehen werden kann, da es sich noch um gleichzeitige Verwendung von eisernen und hölzernen Wagen handelte, so haben doch spätere Zusammenstösse, bei denen nur eiserne Wagen in Frage kommen, gezeigt, dass diese Wagen den hölzernen erheblich überlegen sind, da sie bei Unfällen wesentlich weniger beschädigt werden und sich demgemäss mit geringeren Kosten reparieren lassen. Man hegte anfänglich allerdings die Befürchtung, das Geräusch werde bei den eisernen Wagen während der Fahrt grösser sein als bei den hölzernen, was besonders bei den Stadt-Hochbahnen in Frage kommen würde; aber sie hat sich im Betriebe als nicht stichhaltig erwiesen. Das Hauptabsatzgebiet für diese Wagen sind naturgemäss vorläufig in erster Linie die Stadt- und Vorortbahnen; aber auch auf Hauptbahnen finden sie mehr und mehr Anklang, insbesondere geht hierin die Pennsylvania-Bahn bahnbrechend vor, die bereits mehrere Tausend derartige Wagen für ihre Hauptlinien in Auftrag gegeben hat. Einen weitern Fortschritt hat dieselbe Bahn zu verzeichnen, indem sie vor kurzem einen ganz in Eisenkonstruktion hergestellten Postwagen von 22,8 m Gesamtlänge mit zwei dreiachsigen Drehgestellen auf ihren Linien eingestellt hat. Bei diesem ist für die innere Einrichtung (Gestelle für die Briefbeutel, Fächer für die Postsachen, Türen usw.) ebenfalls Eisen verwendet; die einzige Brandgefahr liegt also nur noch in den Postsachen selbst.

Fremdenfrequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 11 au 17 juillet: Angleterre 816, Allemagne 619, France 1569, Suisse 562, Russie 473, Amérique 710, Italie 146. Divers 642. Total 5537.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 13. bis 19. Juli: Deutsche 886, Engländer 158, Schweizer 501, Franzosen 106, Holländer 66, Belgier 22, Russen und Polen 154, Oesterreicher und Ungarn 133, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 113, Dänen, Schweden, Norweger 26, Amerikaner 50, Angehörige anderer Nationalitäten 44. Total 2259.

Briefkasten.

An die Interessenten. Aufklärende Mitteilungen über das Album „Die Hotels und Bergbahnen der Schweiz“ der Firma Zündorf & Cie. in Zürich folgen im Briefkasten der nächsten Nummer.

Auskunft erteilt
über **Anna von Euw, Kaffeeköchin,**
Ch. Poetz, Direktor, Hotel Hecht, St. Gallen.
über **Arnold Müller, Portier,** von Seebach bei Zürich,
Wwe. C. Michel & Tochter, Hotel Krone, Meiringen.
über **Elise Michel, Kellnerin,** von Bönigen,
A. Pilloud, Bahnhofbuffet, Biel.

Der internationale
Hotel-Telegraphen-Schlüssel
kann in beliebigen Quantitäten gratis und franko bezogen werden beim
Hotelierbureau in Basel.

AVIS.
Avant que vous achetez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

An die tit. Inserenten! *Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.*

Foulard- u. Liberty- Seide **Chiné- u. Bast- Seide** **Merveilleux- u. Schotten- Seide** **Monopol- u. Armure- Seide**
für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — Franko ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Kapital-Beteiligung.
Zur Erwerbung und Vergrösserung eines vorzüglichen Hotel-Unternehmens in Oberitalien mit event. Anschluss weiterer Sommer- und Wintergeschäfte, ebenfalls in Italien, mit erstklassiger Clientèle, wird grösseres Kapital aufzunehmen gesucht bei im Hotelfach gut versierten Privatkapitalisten oder spez. Finanz-Institute.
Offerten unter Chiffre **H 35626 M** an **Haasenstein & Vogler, Mailand.** (HK 8476) 2039

Hotel-Direktor.
Tüchtiger Fachmann, 34 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, kaufmännisch gebildet, in allen Zweigen des Hotelbetriebes vollständig erfahren, augenblicklich Leiter eines Hauses ersten Ranges, sucht Direktorstelle. Beste Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre **H 764 R** an die Exped. ds. Bl.

MONTREUX
Hotel Eden.
In allerbester ruhigster Lage am See neben dem Kursaal. 372
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Wyrsch, Bes.

(PLx 961) 2964
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

Directeur d'hôtel
marié, 34 ans, actuellement gérant d'un établissement de 1er ordre dans les Grisons et pouvant fournir d'excellentes références, cherche engagement pour saison d'hiver ou à l'année.
Adresser les offres sous chiffre **H 765 R** à l'administration du journal.

Berg-Hotel
modern eingerichtet, 40—80 Betten, wenn möglich mit Wintersport, **zu kaufen gesucht.** — Agenten ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre **H 760 R** an die Exped. ds. Bl.

Direktion.
Schweizer, 35 Jahre alt, 4 Hauptsprachen mächtig, perfekt in amerikan. Buchführung mit geschäftstüchtiger Frau, zur Zeit Direktor eines Kuretablissement I. Ranges in Italien, sucht ähnliche Stelle für Herbst, Winter und Frühjahr am Gardasee, Riviera, Süditalien oder Egypten. Vorzügliche Referenzen.
Offerten unter Chiffre **H 35628 R** an **Haasenstein & Vogler, Mailand.** (HK 8475) 2037

Wegen Wegzug
zu verkaufen
in aufblühendem Luftkurort Graubündens ein bestrenommiertes
HOTEL mit schönem Bauterrain und gegenwärtig bis auf den letzten Platz besetzt.
Offerten unter Chiffre **H 758 R** an die Exped. ds. Bl.